

Autor:innen

Tabea Braun studierte Soziologie, Kulturwissenschaften und Komparatistik an der Universität Leipzig sowie Kunstgeschichte an der Philipps-Universität Marburg. Mit einem Dissertationsprojekt zu topografischem dokumentarischen Zeichnen und Sammeln im langen 18. Jahrhundert promoviert sie derzeit am DFG-Graduiertenkolleg »Das Dokumentarische. Exzess und Entzug« an der Ruhr-Universität Bochum. Als Stipendiatin forschte sie in den Sammlungen der Klassik Stiftung Weimar und am Yale Center for British Art.

Esra Canpalat ist Autorin und Literaturwissenschaftlerin. Sie war Kollegiatin des DFG-Graduiertenkollegs »Das Dokumentarische. Exzess und Entzug« an der Ruhr-Universität Bochum. Derzeit ist sie Doktorandin im Orientalischen Seminar an der Universität zu Köln sowie wissenschaftliche Hilfskraft in der DFG-Forschungsgruppe »Ambiguität und Unterscheidung« an der Universität Duisburg-Essen. Canpalat ist Preisträgerin des Förderpreises Ruhr 2021 und arbeitet aktuell an einem Roman über (post-)migrantisches Erinnern.

Robert Dörre ist Medienkulturwissenschaftler und arbeitet derzeit am Lehrstuhl für Theorie, Ästhetik und Politiken digitaler Medien der Ruhr-Universität Bochum. Er wurde im Rahmen des DFG Graduiertenkollegs »Das Dokumentarische. Exzess und Entzug« mit einer Arbeit zur Selbstdokumentation in sozialen Medien promoviert. Aktuell arbeitet er an ei-

nem Buch über 360°-Filme, das filmästhetische und medienkulturwissenschaftliche Fragestellungen verschränkt.

Katja Grashöfer arbeitet als Postdoc im SFB »Virtuelle Lebenswelten« an der Ruhr-Universität Bochum. In ihrer Forschung beschäftigt sie sich mit der Frage, welche Bedeutung affektive Interaktionen für das Zustandekommen gemeinsamer Handlungen zwischen Menschen und Robotern haben. Ihre Dissertation zur Dokumentation aktueller Ereignisse in Wikipedia hat sie am DFG-Graduiertenkolleg »Das Dokumentarische. Exzess und Entzug« verfasst.

Lena Holbein studierte Kunst- und Medienwissenschaften in Braunschweig, Toulouse und Bochum. 2021 wurde sie mit einer Arbeit zu archivalischen Praktiken in der zeitgenössischen Aneignungskunst an der HBK Braunschweig promoviert. Von 2016 bis 2019 war sie Promotionsstipendiatin im Graduiertenkolleg »Das fotografische Dispositiv« sowie assoziiertes Mitglied im Graduiertenkolleg »Das Dokumentarische. Exzess und Entzug«.

Felix Hüttemann ist Postdoktorand und wissenschaftlicher Mitarbeiter im DFG-Projekt: »Einrichtungen des Computers« am Lehrstuhl Fernsehen und digitale Medien an der Universität Paderborn. Zuvor war er Post-Doc und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für »Virtual Humanities« am Institut für Medienwissenschaft und Post-Doc und wissenschaftlicher Mitarbeiter am DFG-Graduiertenkolleg »Das Dokumentarische. Exzess und Entzug« an der Ruhr-Universität Bochum. Der studierte Germanist und Philosoph war Stipendiat der Mercator Research Group »Räume anthropologischen Wissens«.

Niklas Kammermeier ist Medienwissenschaftler und interdisziplinärer Künstler. An der Schnittstelle zwischen Theorie und Praxis erforscht er Formen des Auftretens – auf Bühnen, Bildschirmen, Leinwänden und im Internet. Auftreten im Kontext politischer Gewalt untersucht er nicht nur in seiner Dissertation »Täterauftritte im dokumentarischen Post-Cinema«, sondern auch in seinen künstlerischen Arbeiten.

Elisa Linseisen ist Juniorprofessorin für digitale, audiovisuelle Medien an der Universität Hamburg. Sie forscht zu einer Episteme digitaler Medien, Queerer Gesundheit, Apps und Post-Cinema. 12/19: Promotion zur Dr. phil. mit einer Arbeit zu »High Definition. Medienphilosophisches Image Processing«.

Cecilia Preiß ist Medienwissenschaftlerin und Kuratorin mit einem besonderen Interesse für digitale Künste und Technologien. Sie promovierte am DFG-Graduiertenkolleg DFG-Graduiertenkolleg »Das Dokumentarische. Exzess und Entzug« der Ruhr-Universität Bochum. Am ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe widmete sie sich der Schnittfläche von Kunst, Wissenschaft und Technologie. Ab November 2023 arbeitet Preiß als Expertin für KI und digitale Technologien bei der experimenta in Heilbronn.

Robin Schrader arbeitet als Medienwissenschaftler und als wissenschaftlicher Koordinator an der Ruhr-Universität Bochum. Er promovierte ebendort im Rahmen des Graduiertenkollegs »Das Dokumentarische. Exzess und Entzug«. Seine Dissertation erschien 2022 unter dem Titel »Wer sucht, kann gefunden werden« bei transcript. Seine Forschungsinteressen umfassen Suchmaschinen, digitale Medien, Technikgeschichte, Medienphilosophie, dokumentarische Praktiken und Grenzpolitiken.

Leonie Zilch ist wissenschaftliche Mitarbeiterin der Filmwissenschaft an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Sie promovierte im Rahmen des DFG-Graduiertenkollegs »Das Dokumentarische. Exzess und Entzug« an der Ruhr-Universität Bochum mit der Dissertationsschrift »Erregende Dokumente. Pornografie und dokumentarische Autorität«. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Porn Studies, Film- und Medienbildung, Wissensgeschichte weiblicher Sexualität, Dokumentarische Formate und Dramaturgien.

